Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1868

24 (25.2.1868)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt.

№ 24. Dienstag den 25. Februar 1868.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 36 kr., halbjährlich fl. 1. 12 kr. mit Trägerlohn, im Postbotenbezirk vierteljährlich 48 kr., im übrigen Baden 52 kr. **Neue Abonnenten können jederzeit eintreten.** Einrückungsgebühr per gewöhnliche, gespaltene Zeile oder deren Raum 2 kr. Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens halb 12 Uhr Vormittags.

Tagesneuigkeiten.

Deutschland.

Darmstadt, 21. Febr. Die Zollparlaments-Wahlen sind in den südlich des Mains gelegenen Provinzen Hessens auf den 19. März festgesetzt.

Stettin, 21. Febr. In den Kasernen des 14. Infanterie-Regiments wurden heute 7 Soldaten vom Kohlendampf betäubt gefunden. Zwei derselben starben bald darauf, das Aufkommen zweier Anderen ist noch ungewiß. Drei sind als gerettet zu betrachten.

Aus Thüringen, 18. Febr. Während fast alle andere Gewerbe mehr oder weniger darniederliegen, sind die Gewehr-Fabriken auf dem Thüringerwald im flotten Gang und liefern ihre berühmten Erzeugnisse nach allen Weltgegenden. So ist z. B. eine Bestellung von Hinterladern aus Japan eingegangen und die Hälfte des Kostenbetrags an den Fabrikanten Klett in Zella im voraus bezahlt worden.

— Dem alten Kurfürsten hatten hessische Frauen und Jungfrauen einen kostbaren Teppich gestickt und übersendet. Er dankte in einem Briefe, welcher schließt: „Lassen Sie sich die Zuversicht nicht rauben, daß die gewaltsame Trennung von meiner Heimath und von meinem Volke nicht von langer Dauer sein, die Zeit der Prüfung bald ein Ende gewinnen und Hessens Schild und Wappen wieder werde aufgerichtet werden."

— Die eisernen Kochtöpfe kommen wieder aus der Mode. Man schafft jetzt Anhydraht-Kochtöpfe an, die bei Cohn in Berlin zu haben sind. Man kann darin ohne Wasser kochen und schmoren und es ist nicht die geringste Aufsicht nöthig. Die Speisen werden schmackhafter und das Brennmaterial, das man braucht, ist gering. Der Preis der Töpfe geht von 3 bis 11 Thaler nach der Größe.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 20. Febr. Die „N. Fr. Presse" schreibt: „Der Toast auf Wiederherstellung des Welfenreiches, den König Georg vorgestern im Kursalon ausbrachte, hat, wie man dem „Ungarischen Lloyd" mittheilt, in den höchsten Kreisen Wiens besonders deßhalb eine peinliche Sensation hervorgerufen, da dem Hietzinger Hof wiederholt und angelegentlich von derartigen Kundgebungen abgerathen worden war. Noch vorgestern früh erhielt Graf Platen eine Zuschrift des Baron Beust, worin dieser nochmals dringend vor allen Demonstrationen warnte und aussprach, es sei ausdrücklicher Wunsch des Kaisers, daß diese Note dem König Georg vorgelesen werde. Georg Rex sah sich aber durch kleinliche Rücksichten auf den Wirth und das Land, deren Gastfreundschaft er genießt, nicht veranlaßt, sein Programm abzuändern."

— Die Liebe wirkt in Wien fortwährend Wunder. Dieser Tage erst hat sich ein wohlhabender Jude in der Peterskirche taufen lassen, um Tags darauf ein armes Christenmädchen zu heirathen. In kurzer Zeit sind 8 Männer Israels durch die schönen Augen christlicher Töchter zur Tochter-Religion bekehrt worden. Wenn diese Bekehrungen um sich greifen, wird bald „der letzte Jude" zu sehen sein. Für den judenfeindlichen „Volksfreund" und die Kirchenzeitung in Wien wird das ein Todesstoß sein, es wird ihnen mit den Juden die tägliche Nahrung entzogen, sie sterben nicht aus Mangel an Abonnenten, sondern an unbefriedigtem Judenhunger.

— In jedem Schulzimmer in Wien hängt seit Kurzem ein Thermometer.

— Das Zentral-Komitee für das in Wien dieses Jahr abzuhaltende dritte deutsche Schützenfest hat die Aufrufe zur Betheiligung an demselben erlassen. In dem Aufrufe an die Schweizer Schützen heißt es: „Schützen der Eidgenossenschaft! Die Geschichte eures Heimathlandes ist die Geschichte der Leiden eines nach Freiheit ringenden Volkes; sie ist aber auch die Geschichte des Triumphes männlicher Kraft und Ausdauer, des endlichen Sieges der Freiheit! Diese Geschichte ist auch die Geschichte des deutschen Volkes! Nach jahrelangem Ringen ist auch uns die Morgenröthe der Freiheit geworden, und mit Stolz werden wir euch begrüßen als die bewährten Herolde der Freiheit in den Mauern von Wien!"

Frankreich.

Paris, 21. Febr. Die „Epoque" theilt mit, daß die französische Regierung in Wien sehr ernstlich ihre Unzufriedenheit über die Art und Weise kundgegeben habe, wie die Einwanderung der Hannoveraner in Frankreich vor sich gegangen ist. Man wolle hierin eine von Oesterreich gestellte Falle erblicken, um Frankreich Verlegenheiten Preußens gegenüber zu bereiten. Von preußischer Seite habe man die Loyalität des französischen Verfahrens vollständig anerkannt. — Dieser Tage haben im und vor dem Odeon-Theater an zwei Abenden unruhige Auftritte stattgefunden. (Das Publikum demonstrirte bei der Aufführung des „Kean" von A. Dumas, weil die Aufführung von „Ruy Blas" von V. Hugo verboten worden war, und nahm jede Gelegenheit zu lärmenden Kundgebungen wahr.) Am zweiten haben diese Demonstrationen ihre Opfer gefordert. Am Pont-Neuf lieferten die Diener der öffentlichen Gewalt dem dichten Haufen, der vom Odeon herabströmte, eine Schlacht, welche mit vielfachen Püffen und der Verhaftung einer Anzahl junger Leute endigte. Es sind deren vier, nämlich drei Studenten und ein Buchdrucker, vor die 7. Kammer des Zuchtpolizeigerichts auf nächsten Monat vorgeladen, um daselbst wegen wörtlicher und thätlicher Beleidigung der in Ausübung ihrer Funktionen beschäftigten Polizeiagenten verurtheilt zu werden. Zwei der jungen Leute befinden sich in Haft.

Italien.

Florenz, 20. Febr. Obwohl die Nachrichten aus Sizilien übertrieben sind, hat die Regierung doch Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sie hat dem Geschwader zu La Spezzia Befehl ertheilt, sich zur Abreise bereit zu halten. Die „Italie" schreibt: Die französischen Majestäten haben aus Anlaß der Verlobung des Kronprinzen Humbert dem König von Italien ihre Glückwünsche übersandt. Dasselbe Blatt schreibt: Der Papst habe fernere Werbungen von Freiwilligen im Ausland untersagt. In der Abgeordnetenkammer verlangten heute Semenza und Andere, daß die indische Post den Weg über Brindisi nehmen solle. Der Minister der öffentlichen Arbeiten glaubt, der regelmäßige Transport auf diesem Wege werde erst nach der Durchstechung des Mont Cenis stattfinden können.

Spanien.

— Die Königin von Spanien, bekanntlich ein Muster sittlichen Lebenswandels, hat vom Papst die goldene Rose erhalten. Die Ueberreichung derselben an Ihre Majestät war mit einer großen Feierlichkeit verknüpft. Seit 1714 hat keine Königin von Spanien diese Rose erhalten. Die letzte, welche der gegenwärtige Papst verliehen, erhielt die Kaiserin Eugenie bei der Geburt des kaiserlichen Prinzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Verschiedenes.

— Salamander, die von Mexiko in den Pflanzengarten in Paris versetzt wurden, haben sich in der Gefangenschaft so außerordentlich vermehrt, daß man von 5 Männchen und 1 Weibchen in 2 Jahren 9 Monaten 3300 Thiere entstehen sah.

— Wohlfeilheit der Brillengläser. Die Anwendung von Maschinen zum Schleifen von Glas hat der englischen Firma Morey, Baillet und Komp. es möglich gemacht, auf der letzten Pariser Ausstellung mit Brillengläsern aufzutreten, von denen das Dutzend Paar mit dem zugehörigen Stahlgestell 1 fl. 30 kr. kostet, so daß die einzelne Brille, Gestell und 2 Gläser auf wenig mehr als 7 kr. zu stehen kommt.

— In Claydon, Grafschaft Suffolk, ist vor Kurzem eine Frau gestorben, welche im Jahre 1761 getauft worden war. Ihr genaues Alter ist unbekannt; jedenfalls zählte sie mehr als 106 Jahre. Sie war Hebamme, und mehr als die Hälfte der Einwohner Claydons sind durch ihre Intervention zur Welt befördert worden. Ihren 72jährigen Sohn pflegte sie als den „Burschen William" zu bezeichnen. Sie war heiteren Temperaments und erfreute sich bis zu ihrem Ende einer auffallenden Kraft des Gedächtnisses.

— Der amerikanische General Butler ist von einem methodistischen Prediger in Virginien, einem Oberst White, wegen einer angeblichen Ehrenbeleidigung zum Duell herausgefordert worden. Butler hat die Ehre jedoch abgelehnt.

[Eine Bärengeschichte.] Man erzählt folgende Geschichte: Ein Banquier, welcher mit Töchtern reich gesegnet ist, ladet zu einem von ihm arrangirten Balle einen seiner Kommis, Namens Bär, ein. Anstatt aber zu tanzen, wie vorgeschrieben, setzt sich letzterer ganz gemüthlich in ein Nebenzimmer und ergötzt sich an einer Schale Eis. Hierbei wird er von dem Prinzipal betroffen, welcher ausruft: „Was! Sie hier und tanzen nicht? Ich habe Sie nicht als Eisbär, sondern als Tanzbär eingeladen."

— Rothschild kann nicht mehr sagen: ich irre mich nie! Er kaufte 600 Stück (nach anderen Nachrichten 22,000 Stück Obligationen der Orleansbahn und siehe da, die Direktion der Bahn erkannte sie als gefälscht

— In Petersburg ist während des Balles des franz. Gesandten der Kutscher des Fürsten Wittgenstein auf dem Bocke erfroren.

Das Kind des Südens.

(Fortsetzung.)

Er zeigte nach dem Feuerschein, der an Stärke immer mehr zunahm und ihr Gespräch wurde dadurch von dem Gegenstande, auf den es sich gerichtet, abgelenkt. In dem alten Schlosse mußte der Blitz viel Brennstoff gefunden haben, um alsbald diese mächtige Glut zu entzünden; Sichart äußerte das und seine Frau fand darin wieder einen Doppelsinn, weil er, vielleicht ohne alle Absicht, das Wort Brennstoff besonders betont hatte. Freilich gab es in Hohenstein auch viel anderen Brennstoff, als das uralte mächtige Sparrwerk des Daches, das einst einen ganzen Wald verschlungen zu haben schien. Rosalie Sichart kannte diesen Zündstoff, der keineswegs materieller Natur war, besser als ihr Mann, wenn dieser auch in Hohenstein sehr bekannt war. In seinen jungen Jahren hatte er mit dem Vater des jetzigen Grafen in den freundschaftlichsten Beziehungen gestanden, Reisen mit ihm gemacht und sogar eine Zeitlang bei ihm gewohnt, während er auf seinem eigenen Gute, das ihm durch Erbschaft zugefallen war, statt des alten häßlichen Gemäuers, das die Ironie herausfordernd nach Landesart ein Schloß genannt wurde, ein neues bequemes und gefälliges Wohnhaus bauen ließ. Das war nun über vierzig Jahre her, Graf Heinrich, Sichart's Freund, schon dreißig Jahre todt, Sichart selbst ein Greis, sein Haus mit ihm gealtert und von den später erbauten Landhäusern der Nachbarschaft längst in Schatten gestellt — das alte Schloß Hohenstein aber, an das sich manche schöne Erinnerung seiner Jugend knüpfte, stand in hellen Flammen. Sichart war so vertraut mit der dortigen Oertlichkeit, daß er den Flügel glaubte bezeichnen zu können, in welchen der Blitz eingeschlagen hatte.

„Was wollte Flora eigentlich in Hohenstein?" fragte er später seine Frau. — „Ach, die Kammerjungfer der Gräfin, die noch immer eine große Vorliebe für das Mädchen hat, ist ihrer Herrschaft vorausgekommen und hat Flora heut früh bitten lassen, ihr bei der Einrichtung ein wenig zu helfen — dazu habe ich ihr Nachmittags Erlaubniß gegeben." — „Sie wird sich am Ende doch noch einfangen lassen und dir mit Undank lohnen," äußerte Sichart. — „Das habe ich nie von ihr zu fürchten," erwiderte sie.

Spät in der Nacht kam der Verwalter Riedel für seine Person zurück. Die Spritzen der Nachbardörfer, welche nach einander in Hohenstein angekommen waren, hatten mit großer Anstrengung das Feuer so weit bewältigt, daß es wenigstens auf den Dachstuhl des östlichen Flügels beschränkt blieb. Dieser war freilich so gut wie vernichtet, denn wenn auch die überaus dicken Mauern den Flammen widerstanden hatten, so war doch das Sparrwerk mit seinen gewaltigen Balken endlich zusammengestürzt und hatte die beiden Stockwerke des Flügels bis auf den Grund durchgeschlagen. Was darin Werthvolles gewesen, war vielleicht zum größten Theile gerettet worden, doch mochte immerhin noch manches schöne Stück unter den brennenden Holzstücken begraben sein, aus welchen, wie aus einem feuerspeienden Krater, nach dem krachenden Einsturze, eine Lohe von Funken und Trümmern himmelhoch emporgeflogen war. Nachdem diese wieder gesunken, hatten die Löschenden alle Wasserstrahlen dorthin gerichtet, um das Feuer an jene Stätte zu bannen, und das schien auch gelungen zu sein, aber erst nach drei, vier Tagen konnte man daran denken, unter der Asche und dem Schutt Nachgrabungen anzustellen. Im allgemeinen Eifer, als die Schöpfeimer in der doppelten Menschenkette, welche aufgestellt war, rasch auf und nieder gingen, hatte der alte Riedel sich endlich für überflüssig gehalten, da der gräfliche Inspektor die ganze Leitung der Löschanstalten in die Hand genommen hatte. Riedel war auf der Spritze hergefahren und mußte freilich jetzt, weil er die Pferde in Voraussicht längerer Arbeit nach Hause geschickt hatte, die Stunde Weges nach Bornau zu Fuß zurücklegen, doch hatte der Regen, der ihn völlig durchnäßt hatte, längst aufgehört und die Fußwanderung that dem rüstigen Alten ganz wohl. Grade, als er die breite Allee, welche im Bogen auf den Schloßberg führte, hinabgegangen war, kam ihm ein Viergespann im vollen Trabe entgegen. Das war die Herrschaft, deren Ankunft man oben schon stundenlang erwartet hatte. Es that dem Bornauer Verwalter jetzt leid, daß er nicht eine kleine Weile länger geblieben war; er hätte wohl sehen mögen, wie der Herr Graf sich beim Anblicke seines halb eingestürzten Schlosses benahm — aber zum Umkehren konnte sich der Alte deßhalb nicht mehr entschließen. Bei der Helle, welche das Feuer noch immer über die Gegend verbreitete, hatte er wohl bemerkt, daß die Herrschaft mit Extrapost kam und daß der Reisewagen ganz geschlossen war, als kümmere sich niemand darin um den Vorfall, der sie doch so nahe anging. Das war aber so ihre Manier, vornehme Leute müssen thun, als könne sie gar nichts betreffen oder aus der Ruhe bringen. Der alte Riedel hatte einmal beide, den Grafen und die Gräfin, in einer anderen Lage gesehen, die ihnen doch wohl mehr zu Herzen gehen mußte, als der heutige Verlust, der sich mit Geld wieder ersetzen ließ, das war gewesen, als sie ihre Tochter verloren hatten auf eine schauerliche Weise — und damals hatte ihnen keine Wimper gezuckt, es war gewesen, als seien ihre Gesichter von Stein, wie die marmornen Bilder, die in ihrem Garten standen. Vielleicht lag ihnen Geld und Gut aber mehr am Herzen, als die Tochter, und so war's immer möglich, daß Riedel sie heut anders gesehen hätte, als bei dem traurigen Ereigniß vor fünf Jahren, wenn er ein Zeuge ihrer Ankunft gewesen wäre. Der Berg war ihm jedoch zu steil, um ihn aus bloßer Neugier nochmals zu ersteigen — was hätten auch seine Bornauer, die er an die Befehle des gräflichen Beamten gewiesen hatte, von ihm denken sollen, wenn sie ihn auf einmal wieder gesehen hätten! Er setzte also im raschen Zuschreiten seinen Weg fort und legte sich zu Hause, wo er alles im tiefen Schlafe fand, ruhig zu Bett.

(Forts. folgt.)

Aufforderung.

Nr. 1887. Kraft Rupp von Langensteinbach beabsichtigt nach Amerika zu reisen. Etwaige Ansprüche an denselben sind

binnen acht Tagen

auf gütlichem oder gerichtlichem Weg zu wahren, da nach Ablauf dieser Frist der Paß ausgefolgt werden wird.

Durlach, 21. Februar 1868.

Großherzogliches Bezirksamt.

Fr. Wielandt.

Ausschlußerkenntniß.

Nr. 2358. Die Gant des Maurers Christian Claupein von Grünwettersbach betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche die Anmeldung ihrer Forderungen bis heute unterlassen haben, werden von der Masse ausgeschlossen.

Durlach, 18. Februar 1868.

Großh. Amtsgericht.

Goldschmidt.

Fahndung.

Nr. 2429. Vom 2. bis 4. d. Mts. wurden einem Schafknecht dahier von seinem Mantel das silberne Kragenschloß losgeschnitten und entwendet. An dem Schlosse befinden sich 2 achteckige guldenstückgroße Plättchen mit eingepreßten Löwenköpfen, an dem einen Plättchen ist ein Haken und an dem andern eine silbene Kette von 5 Gleichen.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 20. Februar 1868.

Großh. Amtsgericht.

Gaupp.

Langensteinbach.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar,

Vormittags 10 Uhr,

werden zu Langenalb im „Rößle" versteigert:

aus Domänenwald Distrikt III. „Meisenbachwald", Abtheilung 2;

von Laubhölzern: 7 eichene Stämme und Klötze, 2 Buchenklötze, 20½ Klft. buchen und 1¾ Klft. birken Scheitholz;

von Nadelhölzern: — Lerchen-, Forlen-, Tannen- und einigen Weymuthskiefern — 242 Sägstämme, 110 Sägklötze, 289 Baustämme, 75 Gerüst- und Baustangen, 174½ Klft. Scheit-, 80 Klafter Prügel- und 2 Klafter Klotzholz.

Langensteinbach, 15. Febr. 1868.

Großh. Bezirksforstei.

Mathes.

Holz-Versteigerung.

[Durlach.] Aus den hiesigen Stadtwaldungen werden **gegen baare Bezahlung** vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

Mittwoch, den 26. Februar,

in Distrikt Grauacker (im Rittnert), zunächst dem Lamprechtshof: ½ Klft. eichenes Scheitholz, 14 Klafter aspenes Scheit- und Prügelholz, 3 Klafter eichenes Klotzholz, 117¾ Klafter buchenes, eichenes und tannenes Stockholz, 5150 gemischte Wellen und 10 Loos Schlagraum;

Donnerstag, den 27. Februar,

ebendaselbst; 115 Eichen, meist schöne und starke Stämme, 60—150 Kubikfuß haltend, 7 Rothbuchen, 7 Hainbuchen, 6 Birken, 7 Kirschbäume, 3 Erlen, 2 Elzbeerstämmchen, 70 tannene Säglötze, 57 tannene Bau- und Nutzholzstämme, 3 eichene Metzgerklötze und 2 Klafter eichenes Nutzholz;

Freitag, den 28. Februar,

in der Hinterlach bei Aue: 15 Nutzholzeichen, 50 Eschen von 20—70 Kubikfuß, 64 Birken, 8 Akazien, 2 Ahorn, 92 Erlen, 2 Forlen, 274 eichene, akaziene und birkene Wagnerstämmchen und Stangen, sodann 16 Klafter 8 Fuß langes, akazienes Pfahlholz;

Samstag, den 29. Februar,

daselbst: 30½ Klafter gemischtes Stockholz, 17,900 gemischte Wellen und 12 Loos Schlagraum.

Die Verhandlung beginnt jeweils Vormittags 9 Uhr an Ort und Stelle.

Durlach, 12. Febr. 1868.

Städtische Bezirksforstei.

Kuenzer.

Fruchtmarkt.

[Durlach.] In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Ministeriums vom 25. März 1861 (Regierungs-Blatt Nro. 16) werden die Ergebnisse des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülsen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchtegattung.	Einfuhr.	Verkauf.	Mittelpreis vom Centner.	
	Centner.	Centner.	fl.	kr.
Weizen				
Kernen, neuer .	385	353	8	45
Kernen, alter ..				
Korn	4	4	6	
Gerste				
Welschkorn ...				
Haber	91	91	4	42
Erbsen das Meßl.				14
Linsen				12
Bohnen das Meßl.				12
Wicken				
Einfuhr	480	448		
Aufgestellt ware	—			
Vorrath	480			
Verkauft wurden	448			
Aufgestellt blieben	32			

Sonstige Preise: das Pfund Schweineschmalz 32 kr., Butter 26 kr., Lichter 21 kr., 4 Stück Eier 8 kr., Kartoffeln, das Sester 24 kr., Heu, der Centner 1 fl. 30 kr., Stroh, per Bund 20 Pfd. 24 fl., Holz, das Klafter buchen 22 fl.

Durlach, 22. Febr. 1868. Bürgermeisteramt.

Baumaterialien-Versteigerung.

Freitag, den 28. Februar d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

wird das Holzwerk des eingelegten

Tabak-Trockengebäudes in Gondelsheim

mit Zahlungsfrist bis 1. September d. J. loosweise öffentlich versteigert und zwar:

ca. 9000 lauf. Fuß Bauhölzer verschiedener Sorten,

„ 1200 Fichtenstangen zu Hopfenstangen und Baumstickel geeignet,

ca. 2000 Stück gute Latten à 15' lang,

eine Parthie gute Dielen,

4 Stückgroße Leitern à 35' lang,

51 Stück Postamentsteine 18" 13" hoch,

ca. 2 Ctr. schmiedeis. Schrauben und Klammern.

Gondelsheim, den 22. Februar 1868.

Der Bevollmächtigte.

Berghausen.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 27. Februar,

Vormittags 9 Uhr,

werden im Niedau'schen Genossenschafts-Walde:

24 Klft. buchen Scheit- und Prügelholz,

300 Stück buchene Wagnerstangen und

4000 buchene Wellen

in öffentlicher Steigerung verkauft.

Die Zusammenkunft ist im Schlage beim Werrenhäuschen.

Berghausen, 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Lamprecht.

Weingarten.

Stammholz-Versteigerung.

Freitag, den 28. d. Mts.,

wird im hiesigen Gemeindewalde nachstehendes Stammholz nochmals versteigert:

46 Stamm Eichen Holländer Bau- und Nutzholz, dabei einige ganz starke Stämme;

54 Stamm Eschen schneid- und Wagnerholz, worunter einige Stamm von 100 Kubikfuß;

43 Stamm Erlen;

30 „ Birken und

3 „ Weiden.

Anfang Morgens 8 Uhr im Bergwald.

Weingarten, 19. Februar 1868.

Bürgermeisteramt.

Reis.

Grünwettersbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die Sommer-Schafwaide hiesiger Gemarkung für die Zeit vom 26. März bis 29. September d. J. inkl., die mit wenigstens 125 Stück Schafen beschlagen werden kann, wird am

Samstag, den 29. Februar,

Nachmittags 2 Uhr,

auf dem Rathhause dahier öffentlich verpachtet, wozu Lusttragende hiermit eingeladen werden.

Grünwettersbach, 24. Februar 1868.

Bürgermeisteramt.

Rentschler.

Obstwein,

4 Ohm, hat zu verkaufen

Schnellermüller **Walther** in Berghausen.

Kleesamen-Verkauf.

Bei den Unterzeichneten ist wieder **Luzern-** und **Breit-Kleesamen,** bester Qualität, zu haben.

Jakob Goos in Hohenwettersbach.

Friedrich Kayser in Durlach.

Kataster-Vermessung.

Zur Schlußverhandlung über die Eröffnung und Anerkennung des Vermessungswerkes von der Gemarkung Auerbach, Amts Durlach, ist Tagfahrt auf

Donnerstag, den 27. d. Mts.,
von Morgens 9 Uhr,

im Rathhause in Auerbach anberaumt. Dieses wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß Erinnerungen wegen der Vermessung in der Tagfahrt dem anwesenden Vermessungs-Inspektor vorgetragen werden können und daß Güterzettel, welche nicht wieder zurückgegeben werden, gemäß §. 93 dritter Absatz der Vermessungs-Anweisung großh. Finanzministeriums vom 9. August 1862 auf Kosten der betreffenden Grundeigenthümer neu gefertigt werden müssen.

Karlsruhe, den 17. Februar 1868.

Der großh. Vermessungs-Inspektor.

Bekanntmachung.
Die Wahlen zum Zollparlament im IX. badischen Wahlkreis betreffend.

Nach der heutigen Ermittelung des Ergebnisses der Wahl vom 18. d. Mts. haben von

12,287 abgegebenen gültigen Stimmen

erhalten:

Herr Fabrikant August Dennig von Pforzheim 8196,
„ Partikulier Otto Dahmen in Karlsruhe 3942,
verschiedene Andere zusammen . . . 149,

und erscheint hiernach Herr Dennig als Abgeordneter für den IX. badischen Wahlkreis gewählt.

Ettlingen, den 22. Februar 1868.

Der Wahlkommissär.
Lumpp.

Bescheidene Anfrage.

Ist es wohl erlaubt, in einer Schenke, die auf ein Vorzüglichs gebaut ist und die statt des vorschriftsmäßigen feuerfesten Strandgiebels, sich der hölzernen Stiegeleinrahmung des Rauchfangrohres bedient, ein Zuber von Erdöl und andern feuergefährlichen Stoffen zu halten und solches im Kleinen zu verkaufen?

Dr. Hartung's Chinarinden-Oel (à Flasche 35 kr.) zur Konservirung und Verschönerung der Haare, und **Dr. Hartung's Kräuter-Pomade** (à Tiegel 35 kr.) zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses, werden überall als die vorzüglichsten und wirksamsten, unter allen bis jetzt erschienenen derartigen Mitteln, rühmlichst anerkannt und sind fortgesetzt in Durlach **nur allein** zu beziehen bei **Friedrich Nußberger.**

Empfehlung.

[Durlach.] Unterzeichneter empfiehlt sich einem verehrlichen Publikum im Anfertigen von **Rohr-** und **Strohsesseln** in allen Façonen, sowie **Dreherarbeiten** aller Art und bittet, unter Zusicherung prompter, schneller und billiger Bedienung, um geneigten Zuspruch.

Auch kann bei demselben ein junger Mensch, welcher das Dreher- und Sesselmacher-Geschäft erlernen will, sogleich oder auf Ostern in die Lehre treten.

Dominik Flamm,
Dreher und Sesselmacher.
Spitalstraße Nr. 24.

Dienst-Antrag.

Für ein fleißiges Mädchen, das die häuslichen Geschäfte versteht und dies mit Zeugnissen belegt, ist auf nächstes Ziel eine Stelle frei; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Mädchen, ein, welches allen häuslichen Arbeiten vorstehen und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird auf Ostern gesucht. Näheres im Kontor dieses Blattes.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger, gesitteter Mensch, welcher die Schuhmacher-Profession erlernen will, kann unter billigen Bedingungen eine Lehrstelle finden; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Offene Lehrstelle.

Bei dem Unterzeichneten ist für einen kräftigen Burschen eine Lehrstelle offen.

Karl Löffler,
Kaminfeger in Durlach.

Klavier, ein, von 6½ Oktaven, ist zu verkaufen; wo, sagt das Kontor dieses Blattes.

Einladung.

Fastnacht-Dienstag, 25. d. Mts.,
findet bei dem Unterzeichneten
allgemeine Tanzbelustigung
statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

W. Scheeder
„zum Hirsch".

Wein, Klevner, Durlacher Gewächs, der Schoppen zu 7 kr., gewöhnlicher zu 6 kr., vergapft über die Straße

Andreas Knecht,
Kelterstraße Nr. 9.

Zimmer-Gesuch.

Man sucht auf den 1. April ein kleineres möblirtes Zimmer zu miethen; womöglich in der Nähe des Schloßplatzes. Bezügliche Adressen nimmt das Kontor dieses Blattes und Chiffre J. S. entgegen.

Todes-Anzeige.

Unsern Freunden und Bekannten zeigen wir hiermit an, daß heute Vormittag um 10 Uhr unsere liebe unvergeßliche Mutter, Großmutter und Schwiegermutter,

Jakob Backenstoß Wittwe
geb. Glaser,

im Alter von 73 Jahren nach längerer Krankheit in die Ewigkeit abgerufen wurde.

Indem wir um stille Theilnahme bitten, bemerken wir, daß die Beerdigung am 25. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, stattfindet.

Wolfartsweier, 24. Febr. 1868.

Die Hinterbliebenen.

Empfangsbescheinigung.

Für die dürftige Familie des Kl. Wippert in Wöschbach sind bei dem Pfarramte allda eingegangen: Von Herr Bezirksrath Gamer in Berghausen 1 fl., Hr. Fuchs zum Rößle in Jöhlingen 30 kr., Hr. Vogel zum Lamm in Jöhlingen 30 kr., Frau Wittwe N. N. zum Löwen in Wössingen 30 kr., mit dem Postzeichen „Karlsruhe" Namenschiffre „C. W." 10 fl., zusammen 12 fl. 30 kr.

Für Klemens Wippert in Wöschbach sind bis heute beim Unterzeichneten weiter eingegangen: Bchb. Schll. 1 fl., A. Rz. Wtb. 1 fl., Prof. W. 1 fl., H. St. 12 kr. Gebühren, D. M., Pens. 30 kr., Fr. Wyss. 2 fl. Mit den früheren 14 fl. 33 kr. zusammen 20 fl. 15 kr.

Weitere Beiträge nimmt gerne entgegen
Buchdrucker A. Dups.

Durlach, 24. Febr. 1868.

Goldkurs am 21. Februar 1868.

Preuß. Friedrichsd'or	9. 57½-58½.
Pistolen	9. 49-51.
Holl. 10 fl. Stücke	9. 54-56.
Dukaten	5. 37-39.
20 Frankenstücke	9. 30½-31½.
Engl. Sovereigns	11. 54-58.

Sterbfalls-Anzeige.

Durlach.

23. Febr.: Katharine geb. Buhlmüller, Ehefrau des Wilhelm Ritter, Schlosser, 73 Jahre alt.

23. „ Julius, Vat. Karl Hochschild, Weber, 7 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups in Durlach.